

"Miteinander für Freilassing" in der Partnerschaft für Demokratie Freilassing

Aaron Geigand vom Jugendforum Freilassing bringt sich aktiv in die Jugendarbeit ein.

Wenn Aaron Geigand auf die aktive Zeit im Jugendforum Freilassing in der „Partnerschaft für Demokratie“ zurück blickt, ist für ihn eines klar: Politik ist wichtig. Weil sie eben jenen notwendigen Rahmen setzt für das Miteinander in einer Stadt wie Freilassing. Demokratische Entscheidungsprozesse eingeschlossen. "Ich wollte mich schon immer in die Politik einbringen", sagt der junge Mann, der vor nicht allzu langer Zeit sein Abitur gemacht hat, erfolgreich abschloss und bis zuletzt Jugendforum mit einigen weiteren jungen Männern und Frauen aktiv war. "Mitstreiter" nannte er die ambitionierten Kollegen kürzlich bei einem öffentlichen Termin. Für ihn ist klar: Politik wird in der Schule noch viel zu stiefmütterlich behandelt.

Sich selbst einzubringen, das ist für Aaron Geigand wesentlich, wenn es um das soziale Miteinander geht. Deshalb war ihm das Jugendforum der Stadt Freilassing ein großes Anliegen. Selbst dabei sein zu können, das war sein Ansinnen, als er sich dazu entschloss beizutreten. Auch wenn es die spärliche Freizeit im Lernstress nicht immer zuließ, sich einzubringen. "Dinge zu planen und schließlich umzusetzen", das war Aaron Geigands selbst gestecktes Ziel, als er sich schließlich darum bemühte, im Jugendforum in Freilassing aktiv zu werden. "Wir haben gleich zu Beginn Projekte besprochen, die wir gerne durchführen wollten", sagt Geigand. Auf fünf Pinnwänden sammelten die Mitglieder des Jugendforums anfangs ihre Vorschläge, gewichteten und wogen ab, welche davon realistisch sind. Eins davon: das derzeit im Bau befindliche Badylon in Freilassing. "Wir haben uns als Jugendliche stark an der Planung beteiligt, vor allem hinsichtlich des damals geplanten Skaterparks. Wir hatten sogar einen eigenen Workshop, um mit den Jugendlichen aus Freilassing zu besprechen, was sie sich allgemein wünschen."

Tatsache ist, dass unter den Jugendlichen viele Bedürfnisse bislang nicht beachtet wurden. "Deshalb sind Einrichtungen wie das Jugendforum so wichtig", sagt er. Denn das

gemeinsame Arbeiten, die Kooperation untereinander, habe ihn vorangebracht. "Ich



Aaron Geigand , Absolvent der Fachoberschule
Freilassing- Jugendforum Freilassing

fand das Zusammenwirken hervorragend." Immer wieder trafen sich die Mitglieder, Freundschaften wurden geknüpft, und weil man gerade eben, als offizielle Einrichtung der Stadt, "gehört" wurde, habe man sich in den demokratischen Prozess einklinken können. "Wir haben gut als Gruppe harmoniert und vor allen Dingen als Gemeinschaft entschieden", sagt Geigand im Rückblick.

Die Tatsache, dass Freilassing eine bunte Stadt mit über 80 Nationalitäten ist, stört Aaron Geigand nicht. Im Gegenteil: "Meiner Meinung nach lebt man in Freilassing in einem angenehmen Miteinander." Mit vielen Menschen aus unterschiedlichsten Ländern, vielen Kulturen, die auf überschaubarem Raum zusammenkommen. Anfeindungen seien ihm nicht bekannt, sein Freundeskreis sei offen für jedermann. "Anfeindungen sind nichts, was wir unterstützen würden", sagt er. Geigand erachte es als wichtig, tolerant zu sein "und jeden sein Leben so gestalten zu lassen, wie er es gerne haben möchte". Der junge Mann wird sich auch weiterhin an der Jugendarbeit beteiligen, im Vordergrund steht nun aber sein Studium. Er plant, ein Fernstudium als Tontechniker zu

absolvieren, "und parallel dazu zu arbeiten". Das Jugendforum wird er weiterhin im Blick behalten und sich so gut als möglich einbringen.